




# Vorausseilende Unterwerfung in Berliner VHS

 In der Volkshochschule des Berliner Bezirks Marzahn-Hellersdorf sollen Künstler die Gelegenheit bekommen, ihre Werke auszustellen und sich, anders als in Galerien, einer öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Publikum zu stellen. Die deutsche Malerin Susanne Schüffel hat keine Berührungsängste, sie malt unter anderem Akte und war bereit für dieses Experiment. Nun dürfen eben diese Bilder auf Geheiß der Volkshochschule nicht gezeigt werden. Sie könnten Moslems beleidigen.

*(Von L.S.Gabriel)*

[Susanne Schüffel](#) hat ein mit Diplom abgeschlossenes Kunststudium absolviert und ihre Werke auch schon bei zahlreichen Ausstellungen einem breiten Publikum darbieten dürfen. 2005 war sie Kandidatin in der Endauswahl zum Kunstpreis des „Verbands Bildender Künstler“. Das alles zählt nicht mehr im neuen islamischen Deutschland, hier wird nur noch korankonforme Kunst gezeigt, alles andere beleidigt die Moslems und gilt vermutlich als entartet.

[Die Berliner Zeitung](#) berichtet:

*Am Freitagabend sollte die Werkschau feierlich eröffnen. Doch die Vernissage fällt aus, die Künstlerin hat abgesagt. Sie darf nur einen Teil ihrer Bilder ausstellen. Sechs Aktbilder wurden vor einigen Tagen abgenommen. „Das ist Zensur“, sagt Susanne Schüffel. Sie ist wütend.*

**„Vorausseilender Gehorsam“**

*Am vergangenen Montag erfuhr die 46-jährige Künstlerin, dass*

*ihre Aktbilder „mit Rücksicht auf Muslime“ nicht auf den Fluren der Volkshochschule gezeigt werden dürften. So habe es der stellvertretende Leiter der Volkshochschule, Gotthard Hänisch, erklärt. Muslime könnten sich beim Anblick der Zeichnungen „unangenehm berührt fühlen“, erfuhrt sie. Muslime, darunter auch aus dem Flüchtlingsheim in der Carola-Neher-Straße, besuchen in der Volkshochschule Deutschkurse.*

Wieder einmal steht die Freiheit der Kunst in Deutschland zur Debatte, weil islamkonforme Diktate und religiöser Unsinn vor unsere Werte und unsere hart erkämpften Rechte gestellt werden. Ähnlich wie an der Uni Duisburg, wo es dieses Jahr eine vergleichbare Situation gab ([PI berichtete](#)) und auch wie 2010 im Rathaus Köpenick, wo die Aktfotografien von [Wolfgang Hiob](#) abgenommen werden mussten, weil sie „[das Schamgefühl einiger Beschäftigter verletzen könnten](#)“.

Nacktheit und Islam gehen eben nicht so recht zusammen. Unverhüllten Frauen werden von korantreuen Moslems per se als Schlampen angesehen und sind gewissermaßen zur Vergewaltigung freigegeben. Kein Wunder, dass die Anhänger dieser Ideologie sich derartige Rechtfertigungen für das Ausleben ihrer Sexualität suchen müssen, denn:

„Völlige Nacktheit beim Akt macht die Ehe ungültig“, urteilte der frühere Direktor der Rechtsfakultät an der renommierten islamischen Al-Azhar-Universität, Raschar Hassan Chalil, in einem religiösen Rechtsgutachten. Es solle keine direkten Blicke auf die Geschlechtsteile geben.

Die [Direktorin der Abteilung für Islamische Frauenstudien](#) an der El-Azhar-Universität, Soad Saleh, vertrat zwar die Ansicht, Verheiratete dürften sich nackt sehen. Empfehlenswert sei dies allerdings nicht, weil es nicht in Einklang „mit den guten Sitten und dem guten Beispiel des Propheten“ stehe.

Wenn das die neuen Regeln für unser Leben in Europa werden sollen, dann wird es nicht nur Susanne Schüffels Kunst

schlecht ergehen, sondern bald auch Michelangelo, Albrecht Dürer, Rubens, Francisco de Goya, Renoir, Picasso, Matisse, Schiele und Klimt, um nur einige Aktkünstler zu nennen. Verhängen wir doch gleich alle Kunsthistorischen Museen, treten wir alles in die Tonne, was uns ausmacht, was uns wertvoll ist. Wichtig ist doch nur, dass wir keine Begrüßungsdefizite in unserer Islamwillkommensdiktatur vorweisen.

Kontakt:

Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf

Stellv. Leiter: Gotthard Hänisch

Telefon: (030) 90293-2590

» [info@vhs-marzahn-hellersdorf.de](mailto:info@vhs-marzahn-hellersdorf.de)